

KURZ UND AKTUELL

VERÖFFENTLICHUNGEN

Datengewinnungsstrategie für die Weiterbildungsstatistik



Die Expertise stellt Empfehlungen für den Ausbau einer integrierten Statistik sowie für zentrale Indikatoren vor und berücksichtigt dabei die Erwartungen, die von Nutzerinnen und Nutzern aus Politik und (Bildungs-)Praxis an die Weiterbildungsstatistik gestellt werden.

HARM KUPER, FRIEDERIKE BEHRINGER, JOSEF SCHRADER (Hrsg.): Entwicklung

von Indikatoren und einer Datengewinnungsstrategie für die Weiterbildungsstatistik in Deutschland – Eine Expertise (Wissenschaftliches Diskussionspapier 176). Bonn 2016, Download unter: www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/id/8101

Internationales Handbuch der Berufsbildung: Niederlande



Die Länderstudie gibt Einblicke in Geschichte, Strukturen und Grundlagen des niederländischen Bildungs- und Berufsbildungssystems, das durch einen kontinuierlichen Reformationsprozess geprägt ist. Der Band bildet die aktuelle Situation ab und baut eine thematische Brücke zu den Bereichen Hochschulbildung und Allgemeinbildung.

Der Titel ist Teil des Internationalen Handbuchs der Berufsbildung. Dieses hat sich seit 1995 im deutschen Sprachraum zu einem Standardwerk der vergleichenden Berufsbildungsforschung entwickelt. Im Mittelpunkt stehen Länderstudien, die sich auf nationale Berufsbildungssysteme konzentrieren. Sie geben einen Einblick in die sozioökonomischen Rahmenbedingungen und die bildungspolitischen Kompetenzen der jeweiligen Länder unter dem Blickwinkel der Berufsbildung. GERD BUSSE, DIETMAR FROMMBERGER, KEES MEIJER: Internationales Handbuch der Berufsbildung – Niederlande. Band 45. W. Bertelsmann, Bielefeld 2016, 112 Seiten, 29,90 EUR, ISBN: 978-3-7639-5548-0 (Buch), ISBN: 978-3-7639-5794-1 (E-Book/PDF)

Digitale Medien in Betrieben



Die Publikation ermöglicht es, auf einer validen Basis die tatsächliche Rolle und Bedeutung von Informations- und Kommunikationstechnologien im betrieblichen Alltag zu reflektieren. Sie dokumentiert die Ergebnisse einer repräsentativen Betriebsbefragung in Deutschland, die das BIBB im Auftrag des BMBF zusammen mit TNS Infratest Sozialforschung, München, durchgeführt hat.

MIRIAM GENSICKE, SEBASTIAN BECHMANN, MICHAEL HÄRTEL, TANJA SCHUBERT, ISABEL GARCIA-WÜLFING, BETÜL GÜNTÜRK-KUHL: Digitale Medien in Betrieben – heute und morgen. Eine repräsentative Bestandsanalyse (Wissenschaftliches Diskussionspapier 177). Bonn 2016, Download unter: www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/id/8106

Stellenanzeigenanalyse



Für die Qualifikationsentwicklungsforschung des BIBB sind Stellenanzeigen eine aussagekräftige Informationsquelle. Um eine statistische Analyse der Daten zu ermöglichen, entwickelt das BIBB mit der Universität Köln eine Methodik zur Extraktion von Informationen aus Stellenanzeigen. Ein Verfahren zur Klassifikation von Textabschnitten wird bereits

mit Erfolg bei einer BIBB-internen Datenbank mit mehreren Millionen Stellenanzeigen eingesetzt.

JÜRGEN HERMES, MANUEL SCHANDOCK: Stellenanzeigenanalyse in der Qualifikationsentwicklungsforschung – Die Nutzung maschineller Lernverfahren zur Klassifikation von Textabschnitten. Bonn 2016, Download unter: www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/id/8146

Bezugsadressen

Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn, Fax: 0228 / 107-29 77
vertrieb@bibb.de, www.bibb.de/veroeffentlichungen

W. Bertelsmann Verlag
Postfach 100633, 33506 Bielefeld, Fax: 0521 / 911 01-19
service@wbv.de, www.wbv.de

Publikationen des BIBB sind unter www.bibb.de recherchierbar und können dort direkt bestellt werden.

Videos zur Ausbildung von Geflüchteten

Unterschiedliche Erwartungen und Wertvorstellungen oder einfach nur sprachliche Missverständnisse können zu Schwierigkeiten führen, wenn Unternehmen Geflüchtete ausbilden. Die Fachstelle Übergänge in Ausbildung und Beruf im BIBB bietet im Portal www.ueberaus.de unter dem Titel »Sprache und Kultur in der Ausbildung« kurze Videofilme, in denen Konfliktsituationen im Zusammenhang mit Sprache und Kultur aus der Sicht von Auszubildenden, aber auch von Auszubildenden, dargestellt werden.



FACHSTELLE ÜBERGÄNGE IN AUSBILDUNG UND BERUF

Die Video-Clips sollen dazu anregen, unterschiedliche Perspektiven einzunehmen: Die jeweils fünf- bis siebenminütigen Filme zeigen Situationen aus dem Ausbildungsalltag, gedreht an Originalschauplätzen. Ausgangspunkt waren Interviews mit betrieblichen Ausbilderinnen und Ausbildern, die ihre Sicht auf als schwierig empfundene Ausbildungssituationen schilderten. In den Video-Clips veranschaulicht ein Blick in die Innenwelt der handelnden Personen unterschiedliche Wahrnehmungen derselben Situation. Im Film »Wenn Azubis nicht nachfragen« steht das Anleiten und Verstehen bei der Vermittlung von beruflicher Handlungskompetenz im Mittelpunkt. Im Film »Verschiedene Sprachen im Betrieb« geht es um Bedenken und Befürchtungen, die entstehen können, wenn Auszubildende im Betrieb Sprachen sprechen, die Kunden nicht verstehen. Die Videofilme zur interkulturellen Sensibilisierung des Ausbildungspersonals sind im Auftrag des BMBF entstanden. Weitere sollen folgen. Die Filme sind online verfügbar unter www.ueberaus.de/sprache-kultur-ausbildung

Kooperationsmodell zur Integration Geflüchteter

Mit einer frühzeitigen und engen Kombination von Sprachförderung, betrieblicher Praxis und Qualifizierung soll die Integration Geringqualifizierter und Geflüchteter nachhaltig verbessert werden. Zu diesem Zweck starteten die Bundesagentur für Arbeit (BA), das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) und der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) eine Kooperation.

In vier Qualifizierungsschritten wollen die Kooperationspartner Geflüchtete und Geringqualifizierte zum Berufsabschluss führen:

- Phase I: Spracherwerb für gering qualifizierte Zuwanderer und Geflüchtete, die bereits in Deutschland leben und Zugang zu Integrationskursen haben.
- Phase II kombiniert einen Sprachkurs mit ersten Praxiserfahrungen im Betrieb: Nach etwa drei Monaten findet zeitgleich zum Integrationskurs eine von der BA geförderte Erprobung bei einem Arbeitgeber statt.
- Phase III sieht die Integration in ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis vor. Neben der Beschäftigung soll mit Einverständnis des Arbeitgebers berufs begleitend die Qualifikation verbessert werden, zum Beispiel durch den Erwerb einer zertifizierten, berufsanschlussfähigen Teilqualifikation. Arbeitgeber werden bei der Qualifizierung unterstützt und können für die Weiterbildungszeit einen finanziellen Zuschuss zum Entgelt erhalten.
- Phase IV: Nach einer individuellen Standortbestimmung geht es darum, nachhaltig am Arbeitsmarkt zu bestehen und den Qualifizierungsweg fortzusetzen, etwa durch weitere berufsanschlussfähige Teilqualifikationen, die Aufnahme einer Ausbildung oder einer (betrieblichen) Umschulung, flankiert durch umschulungsbegleitende Hilfen und optional be-

gleitet durch eine berufsbezogene Sprachförderung.

Das Modell ist für Arbeitssuchende und Arbeitgeber flexibel gestaltet, ein Einstieg soll in jeder Phase möglich sein. www.arbeitsagentur.de

Mehr ausländische Jugendliche lernen Deutsch

Das Berufsvorbereitungsjahr für ausländische Jugendliche mit wenig Deutschkenntnissen stößt in Thüringen auf großes Interesse. Nach einer Umfrage von MDR THÜRINGEN unter den fünf Schulämtern werden inzwischen mehr als 870 Jugendliche an die deutsche Sprache herangeführt und gleichzeitig auf eine Berufsausbildung vorbereitet. Das sind 120 Schüler/-innen mehr als im Vorjahr. In einigen Regionen gibt es Wartelisten. Grundsätzlich ziehen die Schulämter eine positive Bilanz des seit einem Jahr bestehenden Programms. Als problematisch bezeichneten alle Schulämter die unterschiedlichen Voraussetzungen, mit denen die ausländischen Jugendlichen in das Jahr starten. Wenn die Sprache einigermaßen funktioniert, tauchten oft neue Probleme auf. Am Anfang sei es oft schwer zu erkennen, ob die Jugendlichen tatsächlich die notwendigen Voraussetzungen erfüllten.

Das Berufsvorbereitungsjahr Sprache ist ein freiwilliges Angebot für Jugendliche zwischen 16 und 25 Jahren, die nicht mehr der allgemeinen Schulpflicht unterliegen. Wöchentlich werden neben fachtheoretischem und fachpraktischem Unterricht zwölf Unterrichtsstunden Deutsch gegeben.

Anerkennung: Fast 20.000 Anträge

Das Statistische Bundesamt hat die Ergebnisse der amtlichen Statistik zum Anerkennungsgesetz des Bundes veröffentlicht: Im Jahr 2015 wurden demnach 19.389 neue Anträge auf Anerkennung einer im Ausland erworbenen Berufsqualifikation nach diesem Gesetz gestellt. Dies entspricht einer Steigerung um zehn Prozent im Vergleich zum

Vorjahr. Seit Inkrafttreten des Gesetzes im Jahr 2012 wurden insgesamt über 63.000 Anträge gestellt.

Die überwiegende Anzahl der Anerkennungsverfahren endet positiv: So wurde in 74 Prozent der Fälle die volle Gleichwertigkeit mit dem deutschen Referenzberuf bescheinigt. 23,3 Prozent der Antragsteller/-innen erhielten eine teilweise Gleichwertigkeit bzw. die Auflage einer Ausgleichsmaßnahme, mit der festgestellte wesentliche Unterschiede zum deutschen Referenzberuf ausgeglichen werden können. Die Ablehnungsquote blieb 2015 mit 2,6 Prozent noch unter dem Niveau der vergangenen Jahre. Weiter gestiegen sind die Anträge bei den Ausbildungsberufen im dualen System: Knapp 26 Prozent der neuen Anträge entfielen 2015 auf diese Berufe (23,5% 2014).

In einem aktuellen Bericht der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) wird das deutsche Modell der Berufsanerkennung als gute Praxis bei der Arbeitsmarktintegration ausländischer Fachkräfte hervorgehoben. Demnach haben Arbeitgeber, die Arbeitnehmer/-innen beschäftigen wollen, ein hohes Interesse an Möglichkeiten zur beruflichen Anerkennung. Zudem stellen die Unternehmen heraus, dass die Anerkennung Fachkräfte in die Lage versetzt, anspruchsvollere Aufgaben zu übernehmen.

Laut amtlicher Statistik haben die meisten Antragsteller/-innen 2015 ihre Ausbildung in Rumänien gemacht (1.938 Anträge), gefolgt von Polen (1.881) und Bosnien und Herzegowina (1.536). Auf die Herkunftsländer von Flüchtlingen Syrien, Iran, Irak und Afghanistan entfielen gut 1.000 Anträge. Aktuell ist ein deutlicher Anstieg bei der Anerkennungsberatung für Flüchtlinge zu verzeichnen.

Der ILO-Bericht hebt auch die in Deutschland etablierten Informationsangebote wie das Internetportal »Anerkennung in Deutschland« hervor, das mittlerweile in neun Sprachen, darunter Arabisch, angeboten wird.

www.anerkennung-in-deutschland.de

Lehr-Lern-Material für die Pflegehilfe

Mit der INA Pflegehilfe-Toolbox (Integriertes Angebot zur Alphabetisierung und Grundbildung in der Pflege) erhalten Lehrkräfte für Pflegeberufe unterstützende Unterrichtsmaterialien, um ihre Pflegeschüler/-innen zu qualifizierten Pflegehilfskräften auszubilden. Die Materialien erleichtern die Durchführung und Strukturierung des Unterrichts und ermöglichen eine individuelle Betreuung der Schüler durch die Einteilung in Lernfelder.

INA wurde von Bildungsforscherinnen und -forschern der HU Berlin in enger interdisziplinärer Zusammenarbeit mit Pflegenden erstellt. Die Materialien sind direkt im Unterricht einsetzbar, in einfacher Sprache verfasst und auch für Schüler/-innen mit Grundbildungsschwäche verständlich und passend formuliert. Die INA Pflegehilfe-Toolbox erscheint als E-Book – so sind die Unterlagen flexibel im Unterricht einsetzbar. Die Toolbox besteht aus insgesamt sieben Modulen mit Lehr-Lern-Materialien zu Themen in der Pflegeausbildung: Kommunikation, Wahrnehmung, Beobachtung, Pflegedokumentation, rechtliche Grundlagen, Sterben und Tod sowie Gewalt und Aggression. Zusätzlich enthalten ist ein Handbuch mit Informationen zum Berufsfeld Pflegehilfe und zur arbeitsplatzorientierten Grundbildung sowie methodisch-didaktisches Handwerkszeug, insbesondere für die Arbeit mit erwachsenen Lernenden mit Grundbildungsbedarf.

Die Toolbox ist im Webshop des Thieme-Verlags unter www.thieme.de/ina-pflegehilfe erhältlich.

Neue bundesweite Fachstelle Grundbildung & Pflege

Am 02.11.2016 wurde bei der VHS Göttingen Osterode gGmbH im Rahmen des durch das BMBF geförderten Projekts KOMPASS² die Fachstelle Grundbildung & Pflege eröffnet. Die Mitarbeiterinnen bieten Information und Unterstützung bei Fragen zur Durchführung des in KOMPASS¹ er-

folgreich erprobten und evaluierten Schulungskonzepts zum Pflegedienstleister/zur Pflegedienstleisterin für Erwerbslose und Beschäftigte. Das Besondere am Konzept sind neben der pflegfachtheoretischen Basisqualifizierung die integrierten Lerneinheiten zur Verbesserung der Lese- und Schreibkompetenzen. Die Fachstelle berät zur Implementierung, Zertifizierung und Finanzierung des Kurskonzepts. Bundesweit steht die Fachstelle Bildungsträgern, Altenpflegeeinrichtungen, Arbeitsagenturen, Jobcentern, Dozentinnen und Dozenten und Interessierten kostenfrei zur Verfügung. Weitere Informationen unter www.vhs-kompass.de

JOBSTARTER REGIONAL: »Der richtige Dreh – Unterstützung für ausbildende Betriebe«



In einigen Regionen und Branchen suchen kleine und kleinste Unternehmen händeringend nach Auszubildenden, um ihren Fachkräftebedarf und ihre wirtschaftliche Zukunft zu sichern. Dabei mangelt es keineswegs an ausbildungswilligen Jugendlichen; einige benötigen jedoch für den Übergang von der Schule in den Betrieb gezielte Hilfen. Um beiden Seiten den Weg zueinander zu ebnet, haben Bund, Länder, Kommunen und andere Akteure ein großes Portfolio an Programmen und Initiativen zu bieten. In dieser Ausgabe werden einige JOBSTARTER-Projekte vorgestellt, die erfolgreich Unterstützungsnetzwerke auf den Weg bringen.

www.bmbf.de/pub/Jobstarter_Regional_1_2016.pdf

Der neue ProfilPASS: Open Access und digital nutzbar



Der ProfilPASS unterstützt seit über zehn Jahren Menschen, die ihre Kompetenzen systematisch ermitteln und sichtbar machen wollen. Dabei sind Erfahrungen aus Familie, Freizeit und

Ehrenamt genauso wichtig wie der berufliche Werdegang: Das Ergebnis ist ein persönliches Kompetenzprofil. Das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung (DIE) stellt den ProfilPASS und den »ProfilPASS für junge Menschen« überarbeitet und in neuen Formaten zur Verfügung. Nutzer/-innen, Beratende und ProfilPASS-Interessierte können sie kostenfrei von den ProfilPASS-Websites herunterladen und haben neuerdings die Möglichkeit, einen barrierefreien ProfilPASS digital auszufüllen.

Um mehr Erkenntnisse über Nutzer/-innen und die Einsatzfelder des ProfilPASS zu gewinnen, wurde eine dauerhafte Online-Umfrage eingerichtet. Zudem wurde der ProfilPASS (für Erwachsene) inhaltlich überarbeitet. Zu den wichtigsten Neuerungen gehö-

ren die Schärfung des Kompetenzverständnisses und eine größere Offenheit für unterschiedliche Zielgruppen. Zielgruppenspezifische Beispiele, die auf den Internetseiten zur Verfügung stehen, unterstützen den Einsatz für verschiedene Nutzergruppen (Arbeitssuchende, Studierende, Migrantinnen und Migranten etc.).

Auch die ProfilPASS-Website wurde modernisiert. Neu sind ein offener Downloadbereich sowie ein interner Bereich für zertifizierte ProfilPASS-Berater/-innen mit Zusatzmaterialien für den Einsatz in der Beratung.

Die neuen Internetseiten und überarbeiteten Profilpässe finden Sie unter www.profilpass.de

Stand der Digitalisierung: Dienstleister haben die Nase vorn

»Arbeitswelt 4.0« war das Thema einer repräsentativen Betriebsbefragung, die das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) und das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) im Frühjahr 2016 durchgeführt haben. Erste Ergebnisse der Studie von MELANIE ARNTZ, TERRY GREGORY, FLORIAN LEHMER, BRITTA MATTHES,

ULRICH ZIERAHN zeigen nun, wie viele Betriebe in Deutschland moderne digitale Technologien einsetzen und wie sie die Chancen und Risiken des Einsatzes einschätzen.

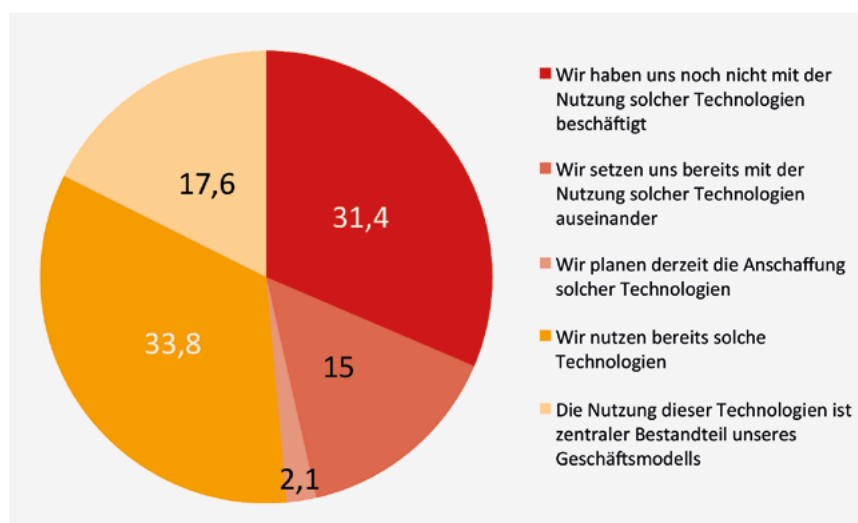
Jeder zweite Betrieb nutzt bereits heute digitale Technologien. Im produzierenden Gewerbe sind das beispielsweise hochgradig vernetzte und automatisier-

te »intelligente Fabriken« – Stichwort: Industrie 4.0. Im Dienstleistungsbereich spielen vor allem Online-Plattformen und -Shops, Cloud-Computing-Systeme und Big-Data-Anwendungen zunehmend eine Rolle.

Fast zwei Drittel der Dienstleister mit 50 und mehr Beschäftigten setzen moderne digitale Technologien ein, wohingegen fast die Hälfte der Produzenten mit weniger als 50 Beschäftigten sich bislang noch nicht mit dem Einsatz moderner digitaler Technologien beschäftigt hat. Als Hürde dafür erweist sich vor allem, dass diese Betriebe die Chancen einer Nutzung nicht sehen: Sie erwarten kaum Produktivitätsvorteile und Kostensenkungen und sehen auch wenig Potenzial darin, neue Produkte und Dienstleistungen anbieten zu können.

Download der Studie unter: www.iab.de/194/section.aspx/Publikation/k161007301

Abbildung
Nutzung moderner digitaler Technologien in deutschen Betrieben



Quelle: IAB-ZEW-Betriebsbefragung »Arbeitswelt 4.0«, Insgesamt haben 2.032 Betriebe in Deutschland an der Befragung teilgenommen.

Informationsstelle OER nimmt ihre Arbeit auf

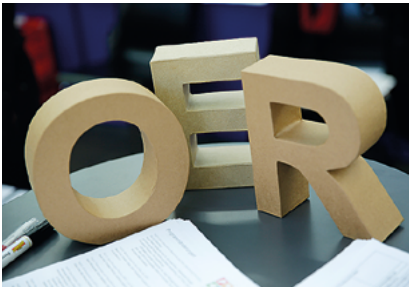


Foto: Thomas Trutschel, Photothek (CC BY 4.0)

Offene Bildungsmaterialien (Open Educational Resources – OER) sind frei im Internet verfügbar, können auf rechtlich gesicherter Basis geteilt und verändert werden und eröffnen so neue didaktische und pädagogische Möglichkeiten. In Deutschland liegen Informationen zu OER aber bislang nur sehr verteilt und meist mit Fokus auf einzelne Bildungsbereiche vor. Zudem sind die entsprechenden Informationssysteme unterschiedlich weit entwickelt. Um das Wissen über OER zusammenzuführen, eine übergreifende Plattform für den fachlichen Austausch anzubieten und für eine nachhaltige und breite Sichtbarkeit des Themas in der Öffentlichkeit zu sorgen, wird das Deutsche Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) gemeinsam mit mehreren Partnern die zentrale Informationsstelle OERinfo aufbauen. Das BIBB wird dabei den Bereich der beruflichen Bildung bearbeiten.

www.o-e-r.de

Drei Abiturienten auf Innovationswalz

Drei Absolventen des Fürstenberg-Gymnasiums Donaueschingen sind nach ihrem Abitur zu einer »Innovationswalz« aufgebrochen. Ihr Ziel dabei ist, ihre Erfahrungen mit neuen Bildungstechnologien, die sie sich in ihrer zweijährigen Cyber-Classroom & Medientechnik-AG angeeignet haben, in die Welt zu tragen und eine Diskussion über die Notwendigkeit von digitalen Lernmethoden anzustoßen.

Auf der Frankfurter Buchmesse stellten sie ihr Projekt vor: Dort zeigten die drei

Freunde, wie Lehrkräfte naturwissenschaftliche Themen im Unterricht künftig noch anschaulicher und verständlicher präsentieren können. Helfen soll dabei ein Cyber-Classroom, den sie auf ihrer mehrmonatigen Europatour Unternehmen und Bildungseinrichtungen vorstellen werden. Dahinter verbirgt sich eine Lernumgebung, in der mithilfe von Virtual-Reality-Software komplexe Sachverhalte beispielsweise aus dem Chemie- und Physikunterricht demonstriert werden können.

Die drei Männer aus dem Schwarzwald werden unter anderem Berlin, Brüssel, Paris, Rom, Zürich und Helsinki bereisen. Sponsoren des Projekts sind insimity, das den Cyber-Classroom entwickelt hat, Evonik Industries und die GFPA GmbH.

Über ihre Erfahrungen berichten die drei Abiturienten ALEXANDER KAISER, PHILIPP BÜRK und LUKAS WERB unter: www.innovationswalz.de

Mehr Geld für berufliche Talente

Seit 25 Jahren fördert das Weiterbildungsstipendium des BMBF engagierte Absolventinnen und Absolventen einer Berufsausbildung bei der weiteren Qualifizierung. Das Stipendium kann für berufsbezogene Weiterbildung eigener Wahl genutzt werden. Ab 2017 werden die Förderleistungen des Stipendienprogramms deutlich erhöht: Die maximale individuelle Förderhöhe steigt um 20 Prozent von 6.000 Euro ab Jahresbeginn 2017 auf 7.200 Euro. Zudem kann das Weiterbildungsstipendium künftig nicht nur für Lehrgangskosten verwendet werden, sondern auch für Prüfungskosten. Neu ist auch der »IT-Bonus«: In Zukunft können Stipendiatinnen und Stipendiaten 250 Euro Zuschuss für die Anschaffung eines Computers erhalten. Jährlich werden bundesweit 6.000 Weiterbildungsstipendien vergeben, der Großteil davon über die fast 300 an der Durchführung des Programms beteiligten Kammern und weitere Berufsbildungsstellen. Mit aktuell mehr als 17.500 Stipendiatinnen und Stipendiaten aus den Aufnahmejahrgängen

2014 bis 2016 ist das Weiterbildungsstipendium eines der größten Stipendienprogramme Deutschlands. Seit der Einführung des Weiterbildungsstipendiums im Jahr 1991 hat der Bund für das Programm mehr als 400 Millionen Euro aufgewendet.

Um ein Weiterbildungsstipendium bewerben können sich junge Fachkräfte, die in einer Berufsausbildung und in der Berufspraxis hervorragende Leistungen gezeigt haben. Gefördert werden fachliche Weiterbildungen, wie etwa die Vorbereitungskurse für die Meister- und Techniker- oder Fachwirtsqualifikationen. Das Stipendium kann aber auch für fachübergreifende Lehrgänge genutzt werden, wie Softwarekurse oder Intensivsprachkurse. Unter bestimmten Voraussetzungen ist auch die Förderung eines berufsbegleitenden Studiums möglich. Die Förderung läuft über maximal drei Jahre.

Weitere Informationen: www.bmbf.de/de/das-weiterbildungsstipendium-883.html

Erasmus+: Aufruf 2017 veröffentlicht

Die Europäische Kommission fordert in dem Aufruf (Call for Proposals) dazu auf, neue Projekte für Erasmus+ für das Jahr 2017 einzureichen. 2,5 Mrd. Euro stehen zur Verfügung – eine Steigerung des Fördervolumens um 13 Prozent im Vergleich zu 2016. Der ebenfalls veröffentlichte Programmleitfaden informiert zu inhaltlichen Schwerpunkten, Rahmenbedingungen und Antragsverfahren im Programm.

www.na-bibb.de/presse/news/erasmus-aufruf-2017-veroeffentlicht/

TERMINE

Quo Vadis Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung

18. bis 19. Januar 2017 in Bonn
Das Ziel dieser Fachtagung ist es, den Umsetzungsprozess der novellierten Fortbildungsordnung »Geprüfte Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung in Werkstätten für behinderte Menschen« durch Information und fachlichen Austausch zu fördern. Darüber hinaus sollen sich die Teilnehmer/-innen der Fachtagung in Workshops zu den vier Handlungsbereichen der neuen Fortbildungsordnung über konzeptionelle Vorstellungen und Praxiserfahrungen als Grundlage und Anknüpfungspunkte für beabsichtigte, anwendungsbezogene curriculare Orientierungen austauschen.

www.bibb.de/de/54279.php

Lernort Betrieb. Entwicklungsperspektiven betrieblichen Lernens

2. und 3. Februar 2017 in München
Was wird im Betrieb in welchen Lernformen gelernt und welche Rahmenbedingungen sind hierfür notwendig? Die Veranstaltung der Hans-Böckler-Stiftung und des Deutschen Gewerkschaftsbundes soll auf Basis aktueller Forschungsergebnisse Entwicklungsperspektiven betrieblichen Lernens aufzeigen. Dabei geht es sowohl um den betrieblichen Teil dualer Ausbildung/dualen Studiums als auch um Fort- und Weiterbildung. Chancen und Potenziale betrieblichen Lernens für Organisationen und Individuen werden in interdisziplinärer Perspektive und im Zusammenhang mit Funktion und Rolle der Mitbestimmung diskutiert.

www.boeckler.de/veranstaltung_67654.htm

19. Hochschultage Berufliche Bildung 2017

13. bis 15. März 2017 in Köln



Der Fachkongress findet unter dem Motto »Respektive – Bilanz und Zukunftsperspektive der Integration durch Bildung, Arbeit und Beruf in der Region« statt. Jeweils vor Ort leistet berufliche Bildung Beiträge zur gesellschaftlichen Integration von Individuen mit heterogenen Voraussetzungen und Lebenslagen. Dazu bedarf es der Vielfalt beruflicher Bildung in regionaler Nähe und der Berücksichtigung der Vielfalt von Zielgruppen durch integrierend wirkende berufliche Lernorte. Teils ist dies respektable Praxis und teils bleibt dies große Gestaltungsaufgabe. Die Veranstalter laden dazu ein, beides zu betrachten. Die gemeinsame Reflexion über die Leistungen der beruflichen Bildung respektive das gemeinsame Vordenken der Gestaltungsoptionen für die berufliche Bildung sind das leitende Motiv.

www.htbb-2017.uni-koeln.de

FaDaF-Jahrestagung 2017

30. März bis 1. April 2017 in Berlin
Die Themenschwerpunkte der Jahrestagung des Fachverbands Deutsch als Fremd- und Zweitsprache lauten: Lehren und Lernen mit digitalen Medien, Sprache in der wissenschaftlichen Lehre, Berufsbezogenes Deutsch/Deutsch für den Beruf und Deutsch lernen in Vorbereitungsklassen. Der Call for Papers läuft noch bis zum 31.12.2016.

www.fadaf.de/de/jahrestagung

Vorschau auf die nächsten Ausgaben**1/2017 – Pflegeberufe**

Gesellschaftliche Megatrends werden in dem dynamischen Pflegebereich besonders virulent. Genannt seien hier u. a. der demografische Wandel, Fachkräfteengpässe und -migration sowie Digitalisierung und Akademisierung. Welche Veränderungen sich angesichts dieser Herausforderungen für die Fachkräftequalifizierung ergeben, ist Gegenstand dieser Ausgabe. Vorgestellt werden neben aktuellen Entwicklungen in den Pflegeberufen innovative didaktische Qualifizierungskonzepte auf unterschiedlichen Qualifikationsebenen sowie Instrumente und Verfahren zur Anerkennung von Kompetenzen, die der Fachkräftemobilität in diesem Berufsfeld zuträglich sein kann.

Erscheint Februar 2017

2/2017 – Berufsbildung 4.0

Erscheint April 2017

3/2017 – Zukunft des dualen Systems

Erscheint Juni 2017

Das **BWP-Abonnement** umfasst die **kostenfreie Nutzung des gesamten BWP-Online-Archivs**, das alle Ausgaben und Beiträge seit 2000 enthält.

www.bwp-zeitschrift.de

Nutzen Sie die umfassenden Recherchemöglichkeiten!